



Editorial des Vorstandsvorsitzenden Norbert Schmidt und der Geschäftsführerin Claudia Pfeiffer

Liebe Leserinnen und liebe Leser,

das Jahr 2008 begann für den KAV Berlin turbulent mit dem Tarifkonflikt bei den Berliner Verkehrsbetrieben (BVG und BT) und endete befriedet mit dem Tarifkonflikt bei der Vivantes Netzwerk für Gesundheit GmbH. Für beide Mitglieder führte der KAV Berlin die Tarifverhandlungen zu einer Lösung, die die wirtschaftliche Handlungs- und Zukunftsfähigkeit der Unternehmen sicherstellt.

Doch nicht nur bei diesen „großen“ Mitgliedern standen in diesem Jahr Tarifverhandlungen an. Der KAV Berlin führte für viele weitere Mitglieder Tarifverhandlungen, die zum Teil im Jahr 2009 fortgesetzt werden.

Der KAV Berlin tat auch 2008 wieder sein Bestes, um seinem Anspruch als serviceorientierter Dienstleister für seine Mitglieder gerecht zu werden. Unser Ziel ist, dass unsere Mitglieder gerne bei uns sind und dass der Verband stets in ihrem Interesse handelt.

Die Mitgliederentwicklung zeigt uns, dass wir auf einem guten Weg sind. 2008 konnten wir drei neue Mitglieder in unserem Verband begrüßen, so dass 63 Berliner öffentliche Unternehmen und Einrichtungen bei uns Mitglied sind – darunter alles, was in der Hauptstadt Rang und Namen hat. Mit dieser Entwicklung können wir sehr zufrieden sein. Mitglieder brauchen verlässliche Rahmenbedingungen – und die bieten wir. Der Verband bündelt die Interessen aller Mitglieder, ermöglicht ihnen rationales Wirtschaften und agiert innovativ. Auch wenn die Mitglieder in ihrer Verschiedenheit durchaus unterschiedliche Ziele haben, verbindet doch alle das gemeinsame Interesse, wirtschaftlich handeln zu können und dabei nicht die Anliegen ihrer Beschäftigten aus den Augen zu verlieren.

So hat sich auch 2008 unsere Verbandsarbeit wieder weiterentwickelt, was wir Ihnen mit diesem Jahresbericht 2008 näher bringen wollen.



Ihre

A handwritten signature in blue ink that reads "Claudia Pfeiffer".

Claudia Pfeiffer
Geschäftsführerin



Ihr

A handwritten signature in black ink that reads "N. Schmidt".

Norbert Schmidt
Vorstandsvorsitzender

Inhaltsverzeichnis

Editorial des Vorstandsvorsitzenden Norbert Schmidt und der Geschäftsführerin Claudia Pfeiffer	01	5. Der KAV Berlin als Forum für den Erfahrungsaustausch	24
1. Der KAV Berlin	03	Demografischer Wandel – Konsequenzen für öffentliche Arbeitgeber	25
Der KAV Berlin als Dienstleister für seine Mitglieder	04	Intensivseminar Museen: Erfolgreiche Einführung des Leistungsentgeltes	26
Verbandsstruktur	05	Parlamentarischer Abend mit dem Berliner SPD-Fraktionsvorsitzenden Michael Müller	27
Mitglieder des Vorstandes	06	Mitgliederversammlungen	28
Mitglieder des Beirates	07	Mitglieder besuchen Mitglieder	29
Im Interview: Wirtschaftssenator Harald Wolf	08	Sonderveranstaltungen und Erfahrungsaustausche	30
2. Die Mitglieder	10	Fortbildungen	31
Vorstellung einzelner Mitglieder	11 - 16	Im Interview: Frank Ralf Jahnke, wirtschaftspolitischer Sprecher der Berliner SPD	32
Im Interview: Hans-Joachim Reck, Hauptgeschäftsführer des Verbandes kommunaler Unternehmen	17	6. Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	33 - 34
3. Tarifpolitische Entwicklungen	18	Handbuch des KAV Berlin	35
Tarifkonflikt des öffentlichen Dienstes auf der Bundesebene	18	Mitgliederbefragung 2008	36
Tarifverhandlungen beim KAV Berlin	19	Pressearbeit	37
Entgelttarifverhandlungen TV-N Berlin für BVG und BT	20	Pressearbeit während der Tarifverhandlungen BVG und BT	38
Entgelttarifverhandlungen für die Vivantes Netzwerk für Gesundheit GmbH	21	7. Die KAV-Geschäftsstelle	40
Im Interview Volker Ratzmann, Vorsitzender der Berliner Grünen	22	8. Impressum	41
4. Der KAV Berlin und die Berliner Politik	23		

Der KAV Berlin

Der KAV Berlin ist die Interessenvertretung der öffentlichen Arbeitgeber in Berlin. Seit 1999 entwickelt und verhandelt er Tarifverträge, die die Konkurrenzfähigkeit seiner Mitglieder fördern.

Der KAV Berlin steht für die wirtschaftliche Handlungsfähigkeit von Arbeitgebern. Er vertritt die Arbeitgeberinteressen seiner Mitglieder auf tarifpolitischem Gebiet. Mitglieder sind in Berlin ansässige öffentliche Unternehmen und Einrichtungen. Ziel des KAV Berlin ist, dass seine Mitglieder ihre Konkurrenz- und Zukunftsfähigkeit nicht nur behaupten, sondern ausbauen können.

Der KAV Berlin handelt im Interesse seiner Mitglieder. Er steht für Tarifverhandlungen, in denen die Arbeitgeberposition deutlich vertreten wird und gleichzeitig flexible und sozial verträgliche Lösungen mit den Beschäftigten gefunden werden. Der KAV Berlin vertritt die Arbeitgeberinteressen seiner Mitglieder öffentlich und politisch.

Der Zusammenschluss von über 60 Arbeitgebern im KAV Berlin sichert den Mitgliedern einen konstruktiven Erfahrungsaustausch. Ständige Rechtsänderungen und Tarifrechtsreformen erschweren es Arbeitgebern, im Personalbereich stets auf dem neuesten Stand zu sein und entsprechend reagieren zu können. Unternehmerisches Denken und Handeln erfordern jedoch in kürzester Zeit ergebnis- und erfolgsorientierte Lösungen und hier unterstützt der KAV Berlin seine Mitglieder.



Der KAV Berlin als Dienstleister für seine Mitglieder



Der KAV Berlin ist ein serviceorientierter Dienstleister, der im Interesse seiner Mitglieder handelt. Die Arbeit des Verbandes zielt darauf ab, dass die Mitglieder im Personalbereich wirtschaftlich und damit konkurrenzfähig arbeiten können.

Um das zu erreichen, bietet der KAV Berlin verschiedene Dienstleistungen an. So führt der KAV Berlin für seine Mitglieder Tarifverhandlungen oder unterstützt sie bei ihren Verhandlungen. Er bietet ihnen Serviceleistungen wie Prozessvertretungen, Beratung, Fortbildung und Informationen in allen Fragen des Arbeits- und Tarifrechts.

Dienstleistungen des KAV Berlin:

- › Beratung in allen arbeits- und tarifrechtlichen Fragen
- › Vorbereitung und Durchführung von Tarifverhandlungen
- › Prozessvertretung vor den Arbeits- und Sozialgerichten
- › Bewältigung und Lösung von innerbetrieblichen Konflikten z.B. durch Mediation
- › Fortbildungen zu allen Aspekten des Arbeitsrechts
- › Organisation von Inhouse-Schulungen zu allen aktuellen Personal- und Arbeitsrechtsfragen
- › Kostenfreier Erhalt der KAV-Publikationen: Arbeitgeber-Info und Arbeitgeber-Magazin
- › Regelmäßige und aktuelle Informationen durch KAV-Newsletter und Rundmails
- › Breites Informationsangebot im Internet

Verbandsstruktur

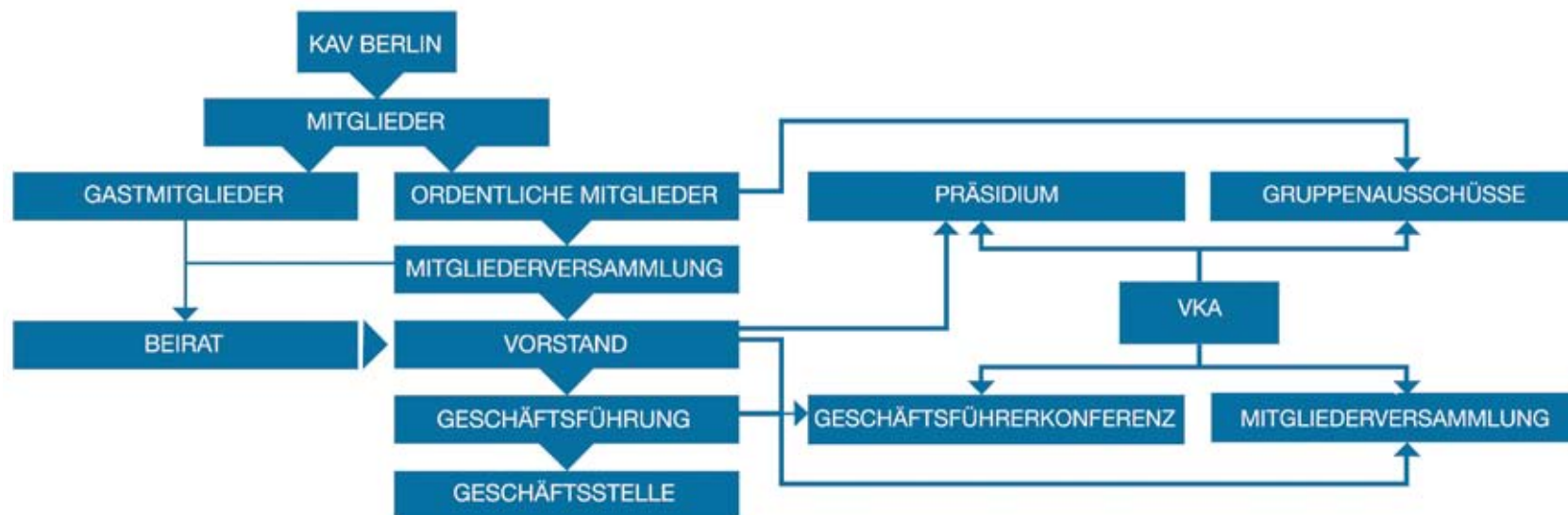
Der KAV Berlin ist demokratisch aufgebaut. Zahlreiche Organe und Gremien sorgen für den Austausch der Mitglieder untereinander und den Ausgleich ihrer Interessen.

Die Organe des KAV Berlin sind die Mitgliederversammlung und der Vorstand. Die Geschäftsstelle und die laufenden Geschäfte werden von der Verbandsgeschäftsführung geleitet.

In der Mitgliederversammlung kommen die Mitglieder zusammen. Die Mitglieder bestehen aus ordentlichen Mitgliedern und Gastmitgliedern. Der hauptsächliche Unterschied liegt in der Tarifbindung, von der Gastmitglieder befreit sind. In der Mitgliederversamm-

lung stimmberechtigt sind die ordentlichen Mitglieder. Sie wählen den Vorstand. Der Beirat, der den Vorstand in seiner Arbeit unterstützt, besteht aus Gastmitgliedern.

Der KAV Berlin ist Mitglied in der Vereinigung der kommunalen Arbeitgeberverbände (VKA), die als Dachverband der 16 kommunalen Arbeitgeberverbände fungiert. Die ordentlichen Mitglieder, der Vorstand und die Geschäftsführung des KAV Berlin arbeiten in den verschiedenen Gremien der VKA mit. So werden die Interessen des Verbandes und seiner Mitglieder optimal vertreten.



Mitglieder des Vorstandes



Norbert Schmidt

Vorsitzender des Vorstandes
Personalvorstand der Berliner Wasserbetriebe



Andreas Scholz-Fleischmann

Stellvertretender Vorsitzender des Vorstandes
Personalvorstand der Berliner Stadtreinigungsbetriebe



Barbara Grimming

Mitglied des Vorstandes
Leiterin des Geschäftsbereichs Human Resources bei der Messe Berlin GmbH



Peter Lange

Mitglied des Vorstandes
Kanzler der Freien Universität Berlin



Manfred Rompf

Mitglied des Vorstandes
Geschäftsführer Personalmanagement Vivantes GmbH



Lothar Zweiniger

Mitglied des Vorstandes
Personalvorstand der Berliner Verkehrsbetriebe – BVG

Mitglieder des Beirates



Wolfgang Atzler

Mitglied des Beirates
Geschäftsführer der Unfallkasse Berlin



Claudia Grotti

Mitglied des Beirates
Personalreferentin der Universität der Künste



Dr. Ulrike Gutheil

Mitglied des Beirates
Kanzlerin der Technischen Universität Berlin

Im Interview: Wirtschaftsminister Harald Wolf, DIE LINKE (Juli 2008, Auszüge)

KAV Berlin: In ihrem Wahlkampfprogramm sprach DIE LINKE 2006 davon, die kommunalen Unternehmen Berlins zu erhalten und zu stärken. Sind Sie auf Kurs?



Wirtschaftsminister Harald Wolf

Senator Wolf: Ja, wir sind auf Kurs. Das zeigen die jüngst erst im Beteiligungsbericht des Landes Berlin veröffentlichten Kennzahlen und Ergebnisse der kommunalen Unternehmen. ...

Sicher sind nicht sämtliche Probleme gelöst, aber der überwiegende Teil der Unternehmen ist wirtschaftlich gut aufgestellt und weiß, was das Land Berlin als Gesellschafter von ihm erwartet.

KAV Berlin: Der KAV Berlin vertritt die Arbeitgeberinteressen der öffentlichen Unternehmen und Einrichtungen in Berlin. Welche Bedeutung messen Sie dem KAV Berlin bei?

Senator Wolf: Ich messe dem KAV eine große Bedeutung bei. Und dies nicht nur als Wirtschaftsminister, der für viele Ihrer Mitgliedsunternehmen verantwortlich ist, sondern auch als Mitglied der Partei DIE LINKE. Für uns ist es wichtig, dass jede Gruppe – ob Arbeitnehmer oder Arbeitgeber – die Möglichkeit hat, sich zu organisieren, um so im Verbund gemeinsam zu agieren und mit einer Stimme sprechen zu können.

...

KAV Berlin: Der Senat hat die Berliner Wasserbetriebe teilprivatisiert. Im Wahlkampfprogramm von 2006 setzte sich DIE LINKE das Ziel, die Berliner Wasserbetriebe wieder vollständig unter öffentliche Kontrolle zu bekommen und damit zu rekommunalisieren. Verfolgen Sie als Senator dieses Ziel auch weiterhin?

Senator Wolf: Nicht nur ich als Senator verfolge dieses Ziel, sondern auch die Regierungsfractionen. Die Rekommunalisierung der Berliner Wasserbetriebe ist als Ziel in der Koalitionsvereinbarung formuliert. Wir arbeiten an diesem Ziel, sehen uns aber natürlich an die bestehenden Verträge gebunden.

KAV Berlin: Das KAV Berlin Mitglied Messe Berlin ist natürlich ganz besonders daran interessiert, wie es mit dem ICC weitergeht. Der Senat hat ja nun beschlossen, das ICC zu sanieren. Im Finanzplan des Berliner Haushaltes sind dafür in den Jahren 2008 und 2009 keine Mittel eingestellt. Nicht ganz unbedeutend bei geschätzten Kosten von rd. 130 Millionen Euro. In welchem Umfang wird das ICC saniert werden?

Im Interview: Wirtschaftsminister Harald Wolf, DIE LINKE (Juli 2008, Auszüge)

Senator Wolf: Das Berliner Messegelände am Funkturm ist mit dem ICC Berlin, Europas größtem Kongresszentrum, architektonisch und organisatorisch unmittelbar verbunden. Der Senat hat nach einem fundierten Gutachterverfahren beschlossen, das ICC bei laufendem Betrieb abschnittsweise zu sanieren und zu modernisieren. Die Messe Berlin GmbH war in diesen Entscheidungsprozess selbstverständlich einbezogen und begrüßt die Entscheidung des Senats.

...

KAV Berlin: Auch die Wohnungspolitik ist ein Teil der öffentlichen Daseinsvorsorge. Wie sehen Sie die Zukunft der kommunalen Wohnungsunternehmen?

Senator Wolf: Wir haben im Senat ein Gesamtkonzept für die öffentlichen Wohnungsbaugesellschaften verabschiedet, das u. a. vorsieht, keine weiteren Verkäufe von Wohnungsbeständen durchzuführen. Ausschließlich für den Fall von unwirtschaftlichem Streubesitz können die öffentlichen Wohnungsbaugesellschaften in enger Abstimmung mit dem Senat Bestände veräußern. Die Wohnungsbaugesellschaften müssen sicher weiterhin ihre Hausaufgaben machen, sind meiner Einschätzung nach aber auf einem guten Weg.

KAV Berlin: Zum KAV-Mitglied BVG: Der geschlossene Tarifvertrag, der das Land bzw. den Berliner Steuerzahler rund 28 Mio. Euro im Jahr zusätzlich kostet, gilt bis zum 31. Dezember 2009. Was kommt danach? Muss nun der Verkehrsvertrag, bzw. die vereinbarten Zahlungen überdacht werden?



Senator Wolf bei einem Messerundgang

Senator Wolf: ... Der Verkehrsvertrag wurde mit einer Laufzeit von 13 Jahren abgeschlossen. Ihm ging ein Verhandlungsmarathon voraus, in dessen Verlauf allen Beteiligten die Kündigungsmöglichkeit der Entgelttabelle zum 31. Dezember 2007 bekannt war. Trotz dieser Kenntnis wurde von keiner Seite gefordert, eine Regelung in den Vertrag aufzunehmen, nach der bei aufgrund eines Tarifabschlusses geänderten Personalkosten eine Erhöhung der Ausgleichsleistungen erfolgt. Ich sehe daher derzeit keine Veranlassung, die Regelungen des Verkehrsvertrages oder der vereinbarten Ausgleichszahlungen zu überdenken.

KAV Berlin: Die BVG bleibt zu einhundert Prozent in Landesbesitz?

Senator Wolf: Ja, das bleibt sie, da die BVG ganz klar zur Daseinsvorsorge zählt. Das Land hat der BVG am 1. September 2005 ihren Fortbestand als vollständig im öffentlichen Eigentum stehendes Unternehmen bis zum 31. August 2008 garantiert.

...

KAV Berlin: Herr Senator Wolf, der KAV Berlin dankt Ihnen für das Interview.

Neue Mitglieder 2008:

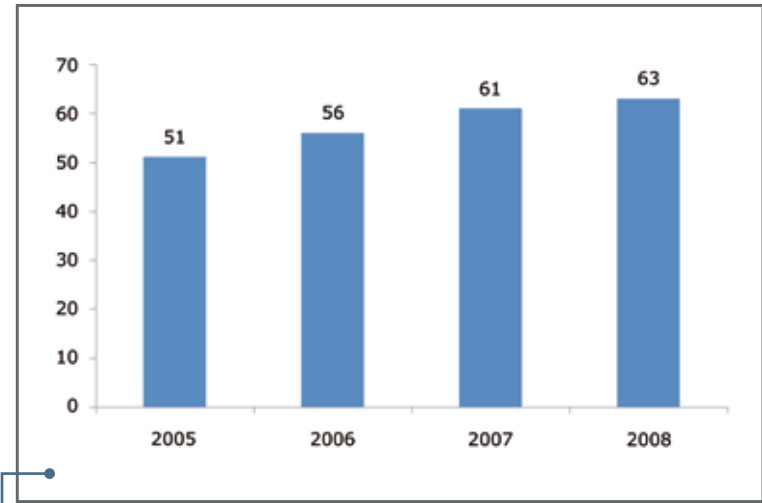
- › STADT UND LAND Facility Gesellschaft mbH
- › Verband der kommunalen Unternehmen (VKU) e.V.
- › Vivantes Forum für Senioren

Der KAV Berlin vertritt die gemeinsamen Arbeitgeberinteressen seiner Mitglieder. Alle Unternehmen und Einrichtungen des öffentlichen und privaten Rechts mit Sitz oder Aufgabenerfüllung in oder für Berlin können Mitglied im KAV Berlin sein.

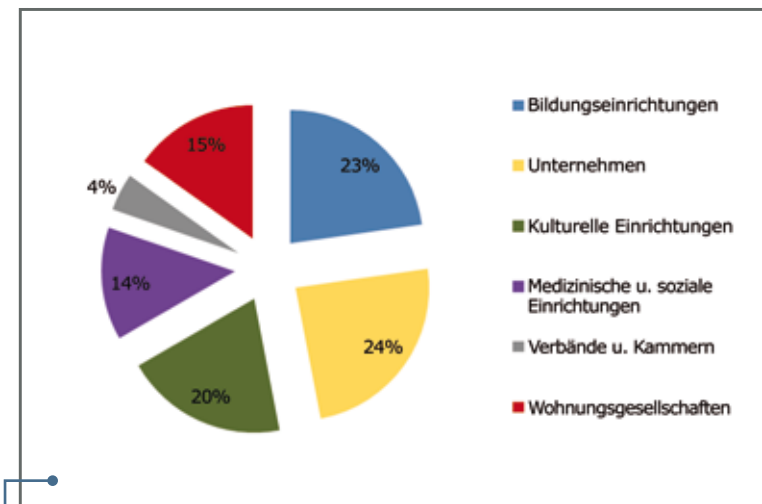
Wie in der Satzung des KAV Berlin vorgesehen, bietet der KAV Berlin zwei Arten der Mitgliedschaft an: die ordentliche Mitgliedschaft und die Gastmitgliedschaft. Der Unterschied besteht darin, dass Gastmitglieder nicht der Tarifbindung unterliegen.

Der KAV Berlin verfügte im Jahr 2008 über 63 Mitglieder. Die Mitglieder sind in den verschiedensten Bereichen tätig und repräsentieren das gesamte öffentliche Leben Berlins.

Auf den folgenden Seiten wird beispielhaft für die verschiedenen Mitgliedsgruppen jeweils ein Mitglied und dessen Aufgaben und Rahmenbedingungen vorgestellt.



Mitgliederentwicklung



Mitglieder nach Tätigkeitsbereichen

Bildungseinrichtungen: Technische Universität Berlin (TU Berlin)

Nach konsequenten Reformen besitzt die TU Berlin heute ein Profil, das sie deutlich von den anderen Berliner Universitäten unterscheidet.

Die Technische Universität Berlin mit ihren insgesamt ca. 7.250 Beschäftigten ist eine international renommierte Universität. Eine scharfe Profilbildung, herausragende Leistungen in Forschung und Lehre, die Qualifikation von sehr guten Absolventinnen und Absolventen und eine moderne Verwaltung stehen im Mittelpunkt ihres Agierens. Forschung und Lehre werden an der Universität von einem breiten Spektrum sich ergänzender Disziplinen bestimmt.

In den vergangenen zehn Jahren schärfte die TU Berlin ihr Profil, so strukturierte sie ihre Fachgebiete neu in nun sieben Fakultäten. Heute kennzeichnen viele Alleinstellungsmerkmale das Studienangebot und die wissenschaftliche Ausrichtung der TU Berlin. So bietet sie als einzige Universität in der Region eine ingenieurwissenschaftliche Ausbildung an. Als starke Forschungsuniversität fördert sie die Kooperation von Wissenschaft und Wirtschaft. Ein hohes Drittmittelvolumen ist ein Beleg hierfür.

Die Technische Universität Berlin ist seit 1958 Mitglied im KAV Berlin.



www.tu-berlin.de



Kulturelle Einrichtungen: Stiftung Oper in Berlin

An der Stiftung Oper in Berlin kommt kein kunstinteressierter Berliner oder Berlin-Besucher vorbei.

2004 wurde die „Stiftung Oper in Berlin“ mit den fünf eigenständigen Betrieben Deutsche Oper Berlin, Komische Oper Berlin, Staatsoper Unter den Linden, Staatsballett Berlin und dem Bühnenservice als juristische Person des öffentlichen Rechts gegründet.

Die Gründung der Stiftung stellte für die Häuser die Möglichkeit dar, sich nach Jahren manchmal lähmender Diskussionen auf der Grundlage klarer finanzieller Absprachen wieder vollständig auf die künstlerische Arbeit konzentrieren zu können.

In der Spielzeit 2007/2008 zeigten die Häuser der Stiftung 595 Vorstellungen, 39 Premieren, 106 Konzerte und Kammerkonzerte. Die 15 Spielstätten bieten jeden Abend insgesamt 4.531 Besuchern die Möglichkeit fantastische Kultur zu erleben. Die Betriebe der Stiftung beschäftigen im Schnitt ca. 2.000 Mitarbeiter (ohne Aushilfen und Statisten), wobei die Stiftung bzw. der Generaldirektor als ihr Vertreter, Arbeitgeber der ca. 900 nicht künstlerischen Beschäftigten ist.

Die Stiftung Oper in Berlin ist seit 2005 Mitglied im KAV Berlin.



www.oper-in-berlin.de



Unternehmen: Berliner Wasserbetriebe

Mit rund 4.500 Mitarbeitern, einer Ausbildungsquote von fast neun Prozent und einem jährlichen Investitionsvolumen von rund 250 Millionen Euro sind die Berliner Wasserbetriebe (BWB) einer der größten Arbeitgeber, Ausbilder und Auftraggeber der Region Berlin-Brandenburg.

Die Berliner Wasserbetriebe erweisen sich als ebenso engagierter wie verantwortungsvoller Arbeitgeber. Sie schaffen anerkannt gute Rahmenbedingungen, was unter anderem an ihrem Tarifvertrag, der Weiterbildungsquote, der Arbeitssicherheit oder der Teilzeitquote ablesbar ist. Mit einer hohen Ausbildungsquote sichern die Wasserbetriebe nicht nur den eigenen Nachwuchs an Know-how-Trägern, sondern nehmen zugleich eine Verantwortung gegenüber der Gesellschaft wahr.

Seit 1994 sind die Berliner Wasserbetriebe eine Anstalt des öffentlichen Rechts. 50,1 Prozent der Anteile befinden sich im Besitz des Landes Berlin, jeweils 24,95 Prozent halten der internationale Wasserversorger Veolia Wasser und der deutsche Energieversorger RWE.

Die Berliner Wasserbetriebe sind seit 1994 Mitglied im KAV Berlin.



www.bwb.de



Medizinische und soziale Einrichtungen: Vivantes - Forum für Senioren GmbH

Als der größte kommunale Anbieter auf dem Berliner Pflegemarkt profiliert sich Vivantes - Forum für Senioren GmbH mit seinen 12 Hauptstadtpflegehäusern durch den kontinuierlichen Ausbau seiner Leistungsangebote.

Die Vivantes - Forum für Senioren GmbH bietet ihren Bewohnern genau die Angebote, die sie in ihrer spezifischen Lebenssituation benötigen. Die Wünsche und Bedürfnisse jedes Bewohners nach Freiheit, Recht, Wertschätzung und Religionsausübung sind die Grundlagen des täglichen Handelns, wobei sich die Forum für Senioren GmbH konsequent an den individuellen Bedürfnissen des Menschen orientiert.

Die Vivantes - Forum für Senioren GmbH sichert die pflegerische und therapeutische Betreuung für Menschen im höheren Lebensalter mit physischen und psychischen Einschränkungen. Das Unternehmen zeichnet sich durch herausragende Pflege-, Service- und Betreuungsangebote aus. Es bietet ein großes Leistungsspektrum sowie innovative Lösungen nach aktuellen pflegewissenschaftlichen Kenntnissen.

Die Vivantes - Forum für Senioren GmbH ist seit 2008 Mitglied im KAV Berlin.

The logo for Vivantes features a red curved line above the word "Vivantes" in a bold, black, sans-serif font.

Vivantes

www.vivantes.de



Wohnungsgesellschaften: GESOBAU AG

Die GESOBAU AG ist eines von sechs städtischen Berliner Wohnungsunternehmen. Sie betreut mehr als 100.000 Mieter in über 40.000 Wohnungen in Berlin und ist der größte Anbieter von Wohnungen im Norden der Hauptstadt.

Die GESOBAU AG ist ein ertrags- und wettbewerbsorientiertes, wirtschaftlich gesundes Unternehmen. Den großen Herausforderungen, die sich z.B. aus der Energiepreisentwicklung und dem Klimaschutz ergeben, begegnet sie mit nachhaltigen und wirtschaftlichen Modernisierungen. Kunden- und Serviceorientierung sind dabei ebenso in der Unternehmenskultur verwurzelt, wie der Anspruch auf eine Vorreiterrolle in sozialräumlicher Integration. Ausgezeichnet wurde u.a. das bundesweit einzigartige Integrationsprojekt „Gut miteinander wohnen“ mit dem die GESOBAU AG den sozialen und gesellschaftlichen Wandel, der sich in den vergangenen Jahren vor allem in den großen Wohnquartieren vollzieht, aktiv mitgestaltet.

Die GESOBAU AG ist seit 1956 Mitglied im KAV Berlin.



www.gesobau.de



Verbände und Kammern:

Verband der kommunalen Unternehmen e.V.

Der Verband kommunaler Unternehmen e.V. (VKU) vertritt die Interessen der kommunalen Wirtschaft in den Bereichen Energie- und Wasserversorgung, Entsorgung und Umweltschutz.

Bundesweit sind 1.355 Mitgliedsunternehmen mit einem Gesamtumsatz von rund 71 Mrd. Euro und über 233.000 Beschäftigte im VKU organisiert. Sitz des 1949 gegründeten Verbandes ist Berlin. Die im VKU organisierten Mitgliedsunternehmen sichern im Rahmen der kommunalen Selbstverwaltung die Daseinsvorsorge in Deutschland.

Der VKU bündelt mit seinen ca. 70 Beschäftigten die Interessen der kommunalen Unternehmen und nimmt Einfluss auf die politische Willensbildung und Gesetzgebung. Er ist Vordenker der kommunalen Wirtschaft und bietet seinen Mitgliedern ein umfangreiches Dienstleistungsangebot.

Der VKU ist der Verband für die kommunalen Unternehmen, die primär keine privatwirtschaftlichen Zwecke verfolgen, sondern dem Gemeinwohl verpflichtet sind.

Der Verband kommunaler Unternehmen e.V. ist seit 2008 Mitglied im KAV Berlin.



www.vku.de



Im Interview: Hans-Joachim Reck, Hauptgeschäftsführer des Verbandes der kommunalen Unternehmen (November 2008, Auszüge)



Hans-Joachim Reck

KAV Berlin: Sehr geehrter Herr Reck, Sie sind Hauptgeschäftsführer des Verbandes der kommunalen Unternehmen (VKU). Bitte stellen Sie uns den VKU kurz vor.

H.-J. Reck: Der VKU ist die Interessenvertretung der kommunalen Versorgungs- und Entsorgungswirtschaft in Deutschland. Die im VKU organisierten 1.400 Mitgliedsunternehmen sind vor allem in der Energieversorgung, der Wasser- und Abwasserwirtschaft sowie der Abfallwirtschaft und Stadtreinigung tätig. Die kommunalen Unternehmen und Betriebe der Abfallwirtschaft und Stadtreinigung sind durch den VKU im VKU repräsentiert. Sitz des 1949 gegründeten Verbandes ist Berlin. Daneben hat der Verband noch eine Geschäftsstelle in Köln und ein Büro in Brüssel.

KAV Berlin: Ihre Mitglieder sind außerordentlich vielseitig tätig. Wie schätzen Sie insgesamt die Bedeutung der Kommunalwirtschaft in Deutschland ein?

H.-J. Reck: Die kommunalen Unternehmen sichern die Grundfunktionen der örtlichen Gemeinschaft. Sie sind ein wesentlicher Bestandteil der kommunalen Selbstverwaltung. Kommunale Unternehmen sind auch ein bedeutender Arbeitgeber und wichtiger Auftraggeber für das lokale Handwerk und den Mittelstand. Fast 80 Prozent der Investitionen kommen der lokalen und regionalen Wirtschaft zugute. Deutschlandweit trägt die Kommunalwirtschaft drei Prozent zur Wertschöpfung bei, wie die Universität Potsdam ausrechnet. In den neuen Bundesländern sind es sogar sechs Prozent.

...

KAV Berlin: Die Zeit der großen Privatisierungen scheint vorüber. Immer häufiger werden nun Forderungen nach Rekommunalisierungen laut. Wie schätzt der VKU diese Situation ein?

H.-J. Reck: Auch in Deutschland sind die Zweifel an den positiven Effekten einer ungehemmten Liberalisierung und Privatisierung in den letzten Jahren gewachsen. Eine dimap-Haushaltskundenbefragung vom September dieses Jahres belegt es deutlich: Eine Mehrzahl der Bundesbürger – fast 60 Prozent – will gerade bei den Produkten und Dienstleistungen der Daseinsvorsorge lieber von öffentlichen Unternehmen versorgt werden. Bei der Wasserversorgung sind es sogar 72 Prozent. Diese für die kommunalen Unternehmen so positiven Ergebnisse stammen wohlgernekt aus den Wochen vor der Finanzkrise!

KAV Berlin: Sie sind Mitglied im KAV Berlin, der die Arbeitgeberinteressen der öffentlichen Unternehmen und Einrichtungen in Berlin vertritt. Welche Bedeutung messen Sie dem KAV Berlin bei?



H.-J. Reck: Der VKU hat seit Anfang des Jahres 2008 seinen Hauptsitz in Berlin. Im Herbst nächsten Jahres werden wir den Umzug von Köln nach Berlin abgeschlossen haben. Unsere Mitgliedschaft im KAV Berlin zeigt, dass wir in der Hauptstadt angekommen sind. Der KAV Berlin bietet uns eine gute Basis, um die Beziehungen zu den öffentlichen Unternehmen und Einrichtungen auf Berliner Ebene zu pflegen und zu intensivieren.

Sehr geehrter Herr Reck, der KAV Berlin dankt Ihnen herzlich für die Beantwortung unserer Fragen.

3

Tarifpolitische Entwicklungen 2008

Tarifkonflikt des öffentlichen Dienstes auf der Bundesebene - Einigung auf schmerzhaften Kompromiss

Auf bundespolitischer Ebene war das Jahr 2008 geprägt durch den Tarifkonflikt auf Bundes- und kommunaler Ebene mit den Verhandlungspartnern VKA und Bund auf der einen und den Gewerkschaften ver.di und dbb tarifunion auf der anderen Seite.

Nach fünf Verhandlungsrunden, einer zweiwöchigen Schlichtung und anschließenden dreitägigen harten und intensiven Verhandlungen verständigten sich die Tarifparteien am 31. März 2008 auf einen Tarifabschluss.

Der Abschluss beläuft sich im Volumen für zwei Jahre auf 8,65 Prozent und wird die Haushalte und Wirtschaftspläne der Kommunen und kommunalen Unternehmen in 2008 und 2009 mit insgesamt 9,5 Mrd. Euro belasten.



Die Entscheidungsträger der Tarifrunde 2008

Tarifverhandlungen beim KAV Berlin

Der KAV Berlin führte 2008 für folgende Mitglieder Tarifverhandlungen:

- › **BT und BVG**
- › **Vivantes**
- › **Vivantes Forum für Senioren***
- › **Jüdisches Krankenhaus***
- › **Stiftung Oper in Berlin***
- › **Pestalozzi-Fröbel-Haus***
- › **Studentenwerk Berlin***
- › **GESOBAU AG**

Dabei sorgten besonders die Tarifkonflikte bei den Berliner Verkehrsbetrieben (BVG) und bei der Vivantes Netzwerk für Gesundheit GmbH für großes öffentliches Interesse.



*Gastmitglieder werden vom KAV Berlin beraten.

Entgelttarifverhandlungen TV-N Berlin für BVG und BT GmbH



Die Gewerkschaft ver.di kündigte die Entgelttabelle des TV-N Berlin zum 31. Dezember 2007. Die Tarifverhandlungen für unsere Mitglieder Berliner Verkehrsbetriebe (BVG) und Berlin Transport (BT), die vom KAV Berlin geführt wurden, begannen am 17. Januar 2008 und konnten am 2. Mai 2008 beendet werden. Mit der Annahme des Tarifabschlusses durch die Mitglieder der Gewerkschaft ver.di wurde der Tarifkonflikt formal am 23. Mai 2008 beendet.



Ver.di forderte zu Beginn der Verhandlungen bei einer Laufzeit von 12 Monaten eine Entgelterhöhung in Höhe von 12 Prozent für alle Beschäftigten bzw. mindestens eine Erhöhung von 250 Euro monatlich.

Zu Beginn des Konfliktes stimmten 97 Prozent der in der Gewerkschaft ver.di vertretenen BVG und BT-Mitarbeiter dafür, die kommunalen Berliner

Nahverkehrsunternehmen unbefristet zu bestreiken. In dem fast vier Monate anhaltenden Tarifkonflikt wurden die Unternehmen an insgesamt 33 Tagen bestreikt, wovon an 12 Tagen die gesamten Betriebe komplett lahm gelegt wurden.

14 Mal trafen sich die Verhandlungsparteien, um einen neuen Tarifvertrag zu erarbeiten. Zudem gab es zahlreiche politische Spitzengespräche, in denen auch der BVG-Aufsichtsratsvorsitzende Finanzsenator Dr. Thilo Sarrazin anwesend war.

Am Abend des 2. Mai 2008 konnte der Öffentlichkeit eine Vereinbarung vorgestellt werden, deren Gesamtvolumen 28,3 Millionen Euro betrug. Die Beschäftigten erhielten

somit eine Gehaltssteigerung von durchschnittlich 4,6 Prozent, wobei die Neubeschäftigten ca. 40 Prozent mehr erhielten als die Altbeschäftigten. Darüber hinaus bekamen alle Beschäftigten eine Einmalzahlung von 500 Euro und eine Zeitgutschrift von insgesamt 37 Stunden. Die Laufzeit des Tarifabschlusses beträgt 24 Monate.



Tarifverhandlungen für die Vivantes Netzwerk für Gesundheit GmbH

Bei unserem Mitglied Vivantes bestand 2008 die Besonderheit, dass der KAV Berlin auf der Arbeitnehmerseite mit zwei Gewerkschaften verhandelte. Zum einen mit der Dienstleistungsgesellschaft ver.di und zum zweiten mit der Ärztegewerkschaft Marburger Bund.

ver.di

Mit ver.di fanden im Jahre 2008 ein Vielzahl von Tarifverhandlungsrunden statt. Neben der Einführung des TVöD-K war insbesondere die Umsetzung erheblicher Personalkosteneinsparungen ein Thema. Nach intensiven Verhandlungen erzielte der KAV Berlin am 06. November 2008 mit ver.di eine Tarifeinigung.

Marburger Bund

Auch mit dem Marburger Bund fand im Jahre 2008 eine Vielzahl von Verhandlungsrunden statt, einschließlich einer 3-tägigen Klausurverhandlung in Potsdam vom 27. bis 29. Oktober 2008.

Am 11. November 2008 wurde nach intensiven Verhandlungen auch mit dem Marburger Bund eine Einigung gefunden.



Im Interview: Volker Ratzmann, Vorsitzender der Berliner Grünen-Fraktion im Abgeordnetenhaus und innenpolitischer Sprecher

(Oktober 2008, Auszüge)

KAV Berlin: Der Kommunale Arbeitgeberverband Berlin (KAV Berlin) vertritt die Arbeitgeberinteressen der öffentlichen Unternehmen und Einrichtungen in Berlin. Welche Bedeutung messen Sie dem KAV Berlin bei?

V. Ratzmann: Er muss die Arbeitgeberinteressen jenseits von politischen Opportunismen, in Berlin auch manchmal Populismen, wahrnehmen. Wenn die Regierung mal wieder jenseits aller Wirtschaftlichkeit Wahlgewinne verteilt und dann letztendlich die ganze Stadt mit höheren Gebühren und Preisen die Zeche zahlt, muss er dagegen halten. Das ist wahrlich nicht leicht. Er hat eine hohe Verantwortung für die Stadt.

KAV Berlin: Wie sehen die Grünen die Stellung der öffentlichen Unternehmen und Einrichtungen in der Stadt? Gibt es ein klares Bekenntnis der Grünen zu ihrem Erhalt?

V. Ratzmann: Ja. Aber wir sind der Auffassung, dass der Staat – also hier die Stadt – nur da als „Unternehmer“ auftreten soll, wo dies die Daseinsvorsorge verlangt. Das heißt u.a., wenn Dienstleistungen erbracht werden müssen, die nicht den Anfälligkeiten des Marktes und des Wettbewerbs unterworfen werden dürfen und wenn sich zwangsläufig Monopole ergeben – wie beim Wasser oder auch hinsichtlich der Netzinfrastruktur. Wenn da was schief läuft, wäre der Schaden zu groß und der Staat müsste ohnehin die Schäden wieder ausgleichen.



Volker Ratzmann

KAV Berlin: Wie ist Ihre Einstellung zu weiteren Privatisierungen, wie zum Beispiel von der Vivantes GmbH oder der BVG?

V. Ratzmann: Ich halte ein funktionierendes öffentliches Gesundheitssystem und auch öffentlich organisierten Nahverkehr für unabänderlich. Aber sie stehen auch in der Pflicht, ihre Qualität ständig unter Beweis zu stellen. Berlin hat sich gegenüber der BVG vertraglich derart gebunden, dass eine Privatisierung unmöglich ist und auch nicht wünschenswert. Jetzt muss die BVG beweisen, dass sie die beste Leistung erbringt und im Hinblick auf diese Leistung auch am wirtschaftlichsten ist. Darauf warten wir noch. Ein bisschen Wettbewerb könnte da helfen. Das gleiche gilt für Vivantes. Die Frage ist, ob alles, was Vivantes derzeit hat, auch bei Vivantes bleiben muss.

...

KAV Berlin: Einige Parteien fordern den Wiedereintritt des Landes in den KAV Berlin. Wäre nicht die TdL für das Land Berlin passender? Was sagen Sie dazu?

V. Ratzmann: Berlin muss wieder den Anschluss an die Bundesentwicklung finden. Die jüngste Entscheidung des Landesarbeitsgerichtes Berlin zur Unwirksamkeit tariflicher Regelungen, die die Bezahlung ausschließlich am Lebensalter festmacht, zeigt, wie dringend wir uns der Struktur des TVöD anpassen müssen.

Herr Ratzmann, der KAV Berlin dankt Ihnen herzlich für das Interview.

Der KAV Berlin und die Berliner Politik

Um für seine Mitglieder das Beste zu erreichen, setzte sich der KAV Berlin auch 2008 in der Berliner Politik ein. Ziel dieser Arbeit ist es, die verantwortlichen Politiker detailliert und vor allem sachlich zu informieren, bei ihnen Verständnis für die Belange öffentlicher Arbeitgeber zu wecken und Vertrauen zu bilden.

Beispiel Personalvertretungsgesetz

Seit 2005 bemühte sich der KAV Berlin um die Änderung des Berliner Personalvertretungsgesetzes, das dringend an die modernen Entwicklungen angepasst werden musste. Die Anstrengungen des KAV Berlin wurden belohnt: Das Berliner Abgeordnetenhaus verabschiedete am 10. Juli 2008 die Siebte Änderung zum Personalvertretungsgesetz.

So appellierte der KAV Berlin zuletzt im Juni 2008 an die Vorsitzenden aller Fraktionen im Berliner Abgeordnetenhaus, die Gesetzesnovellierung noch vor der Sommerpause zu verabschieden. Nur so konnten bei den betroffenen Mitgliedern des KAV Berlin im Herbst 2008 rechtssichere Personalratswahlen durchgeführt werden.



Berliner Abgeordnetenhaus

5

Der KAV Berlin als Forum für den Erfahrungsaustausch

Mit seinen vielfältigen Veranstaltungen bietet der KAV Berlin seinen Mitgliedern eine Plattform zum Austausch von Wissen, Erfahrung und Information.

Der Verband initiiert Veranstaltungen zu aktuellen politischen Themen und lädt politische Entscheidungsträger zum Meinungsaustausch mit den Mitgliedern ein.

Die Veranstaltungen können die Mitglieder nutzen, um voneinander zu lernen und sich auszutauschen. Damit der Verband seine Aktivitäten gezielt auf die Interessen seiner Mitglieder ausrichtet, führt er regelmäßig Mitgliederbefragungen durch.



Demografischer Wandel – Konsequenzen für öffentliche Arbeitgeber

Am 09.10.2008 lud der KAV Berlin seine Mitglieder zu einer Informationsveranstaltung ein, deren Thema alle KAV Mitglieder betrifft: „Demografischer Wandel – Auswirkungen auf kommunale Arbeitgeber“.

Der demografische Wandel steht erst am Anfang, doch bereits heute zeichnen sich die damit verbundenen großen Herausforderungen für Wirtschaft, Gesellschaft und Politik ab. Auch öffentliche Unternehmen und Einrichtungen werden künftig ihre Aufgaben mit immer älter werdenden Belegschaften bewältigen müssen. Aus diesem Grund brachte der KAV Berlin seine Mitglieder mit Experten aus Wissenschaft, Management, Politik und Praxis zusammen, um sich zu informieren und auch zu diskutieren, wie sich öffentliche Unternehmen und Einrichtungen möglichst frühzeitig auf den demografischen Wandel einstellen können.

Nachdem Frau Pfeiffer die Teilnehmer begrüßte und in das Thema einführte, stellte sie die Referenten vor: Prof. Dr. Peter Eckstein von unserem Mitglied Fachhochschule für Technik und Wirtschaft (FHTW), Elke Holzrichter von der Kommunalen Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement (KGSt) und Andreas Scholz-Fleischmann, Personalvorstand der BSR. Im Anschluss gab Andreas Horst, Referatsleiter im Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) eine kurze Vorstellung des Standpunktes des Ministeriums und stand dann wie die anderen Referenten für eine Diskussionsrunde zur Verfügung, die die KAV-Geschäftsführerin Claudia Pfeiffer moderierte.

Nach den einzelnen Referaten standen den Teilnehmern alle Referenten zur Beantwortung von Fragen zur Verfügung. Viele Mitglieder nutzten diese Gelegenheit, um auf die Situation in ihren Betrieben aufmerksam zu machen oder ihren grundsätzlichen Standpunkt darzulegen. Die Teilnehmer konnten viele Informationen und Anregungen für den Umgang mit der demografischen Herausforderung in ihre Unternehmen und Einrichtungen nehmen.



Claudia Pfeiffer, KAV Berlin



Elke Holzrichter, KGSt



Referentenrunde



Andreas Scholz-Fleischmann, BSR



Andreas Horst, Referatsleiter BMAS

Intensivseminar für Museen: Erfolgreiche Einführung des Leistungsentgelts gemäß § 18 TVöD



Für die in unserem Verband vertretenen Museen, die den TVöD/VKA anwenden, organisierte der KAV am 25./26. Mai 2008 ein zweitägiges Intensivseminar zur Erarbeitung einer Dienstvereinbarung. Zu den Teilnehmern des Seminars gehörten nicht nur Arbeitgebervertreter, sondern auch Mitglieder der jeweiligen Arbeitnehmervertretungen.

Geleitet wurde das Seminar von der Firma Baumgartner & Co., die über umfangreiche Erfahrungen im Zusammenhang mit der Einführung leistungsorientierter Bezahlung verfügt und dieses Wissen nach Rückmeldung der Teilnehmer auch hervorragend vermittelte.

Zu Beginn der Veranstaltung überwog bei den Teilnehmern die Skepsis. Doch schnell wurde deutlich, dass es bei der Einführung

der leistungsorientierten Bezahlung nicht darum geht, ein von den Tarifvertragsparteien vorgegebenes kompliziertes Verfahren zu etablieren, um das Geld aus dem Leistungsentgelttopf irgendwie an die Mitarbeiter zu verteilen, sondern dass es sowohl für die Unternehmungen als auch für die Mitarbeiter eine große Chance darstellt.

Ziel der Einführung eines Leistungsentgeltes ist es nicht, dass immer weniger Beschäftigte immer mehr arbeiten müssen, sondern, dass durch die Optimierung der Kommunikation und der Arbeitsprozesse die Produktivität insgesamt verbessert werden kann. Letztendlich führt dies auch zu einer Steigerung der Mitarbeiterzufriedenheit.

Wie uns die Teilnehmer berichteten, empfanden alle die Veranstaltung als sehr gelungen, effektiv und hilfreich.

Parlamentarischer Abend mit dem Berliner SPD-Fraktionsvorsitzenden Michael Müller

Anlässlich der 2008 aktuellen Tarifverhandlungen für die Beschäftigten des öffentlichen Dienstes lud der KAV Berlin den Berliner SPD-Fraktionsvorsitzenden Michael Müller am 15. Februar 2008 zum Meinungsaustausch in die KAV-Geschäftsstelle ein. Zur Teilnahme und natürlich zum regen Gedankenaustausch eingeladen, wurden die KAV-Mitglieder, die besonders von den Tarifverhandlungen betroffen waren.



SPD-Fraktionschef Müller mit
KAV-Vorstandsvorsitzendem Schmidt

Nach dem der Vorsitzende des Verbandes Norbert Schmidt den Abend einleitete, stellte die KAV-Geschäftsführerin Claudia Pfeiffer Herrn Müller den Verband und seine Mitglieder vor. Dabei betonte sie die Bedeutung der Aufgaben von kommunalen Arbeitgebern und veranschaulichte auch deren begrenzten finanziellen Handlungsspielraum.

Im Anschluss daran erklärten z.B. Herr Knappe von der Berlinischen Galerie und auch Frau Ismer vom Jüdischen Krankenhaus die spezielle Situation ihrer Häuser. Herr Müller zeigte sich sehr interessiert an der Situation öffentlicher Arbeitgeber. Er betonte zudem, dass das Land Berlin in der Pflicht sei, etwas für kleinere Einrichtungen beispielsweise aus dem kulturellen Bereich zu tun, die eine tarifliche Lohnerhöhung nicht durch Gebühren oder Tarife wieder auffangen könnten. Dort werde das Land nach Lösungsansätzen suchen. Es sei für ihn selbstverständlich, mit den Betroffenen darüber zu sprechen, wie man so eine Lohnerhöhung für die Arbeitgeber auffangen könne, versicherte Müller abschließend.



Lange, FU; Müller; Schmidt und Pfeiffer vom
KAV Berlin

Mitgliederversammlungen



Fr. Wehrhahn, Fr. Dr. Grunwald und Fr. Pfeiffer



Teilnehmer tauschen sich aus



Die versammelten Mitglieder

8. April 2008

Die erste Mitgliederversammlung des Jahres 2008 fand im gerade erst frisch renovierten und wieder eröffneten Haus der Kulturen der Welt, im Volksmund Schwangere Auster genannt, statt.

Im Rahmen der Mitgliederversammlung wählten die Teilnehmer den amtierenden Vorstand und den Beirat in der turnusmäßigen Wahl einstimmig wieder. Damit brachten die Mitglieder ihr Vertrauen in die Verbandspolitik des Vorstandes zum Ausdruck.

Mit Norbert Schmidt (Personalvorstand der Berliner Wasserbetriebe) und Andreas Scholz-Fleischmann (Personalvorstand der Berliner Stadtreinigung) an der Spitze des Verbandes wurde die Kontinuität und Verlässlichkeit des Vorstandes weiterhin sichergestellt.

Darüber hinaus referierte der wirtschaftspolitische Sprecher der Berliner SPD Frank-Ralf Jahnke zum Thema Mindestlohn.

9. Dezember 2008

Gastgeber war unser Mitglied Deutsches Institut für Bautechnik (DIBt).

Auf der Tagesordnung standen neben der Verabschiedung des Wirtschaftsplans 2009 die Benennung eines neuen Mitglieds des Beirats. Frau Dr. Ulrike Gutheil, Kanzlerin der Technischen Universität Berlin wurde von den Mitgliedern zum ordentlichen Beiratsmitglied gewählt. Wir danken Frau Dr. Gutheil für ihre Bereitschaft und freuen uns auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit.

Im Anschluss stellte Herr Bergmair von der Firma Netzhaus AG ein so genanntes CRM vor, dass der KAV Berlin einführt und bei diesem Anlass seinen Mitgliedern vorstellen wollte.

CRM ist ein ganzheitlicher Ansatz zur Unternehmensführung. Er integriert und optimiert alle mitgliederbezogenen Prozesse in den Bereichen Mitgliederbetreuung und Service. Der KAV Berlin wird durch die Einführung des CRM seinen Mitgliederservice ausbauen und weiter verbessern.

Mitglieder besuchen Mitglieder

Diese Reihe erfreut sich schon seit 2006 großer Beliebtheit. Jeweils ein Mitglied lädt die anderen Mitglieder ein und stellt sich ihnen vor. Verantwortliche aus den Personalabteilungen können so Einblicke in die Arbeit anderer Mitglieder gewinnen.

Nach einem Rundgang oder einer Besichtigungstour unter fachkundiger Führung können sich die Teilnehmer in der Regel bei einem kleinen Empfang austauschen. Der kurze Draht, der hierdurch entsteht, wird von unseren Mitgliedern gern genutzt.

2008 fanden folgende Mitgliederbesuche statt:

In der ersten Hälfte des Jahres 2008 standen die Besuche unter dem Motto:

Wie funktioniert unsere Stadt?

Gastgeber waren:

- › Messe Berlin im ICC am 12.03.2008
- › BWB Besichtigung Klärwerk Ruhleben am 03.06.2008
- › BVG Fahrt mit der historischen U-Bahn am 19.06.2008

In der zweiten Jahreshälfte zeigten die Universitäten, dass sie noch viel mehr als nur Hörsäle und Bibliotheken zu bieten haben. Die Hochschul-Reihe wird 2009 fortgesetzt. Bisherige Gastgeber waren:

- › Botanischer Garten (Freie Universität) am 16.09.2008
- › Naturkundemuseum (Humboldt-Universität) am 15.10.2008



Im ICC der Messe Berlin



Bei den Berliner Wasserbetrieben



Zu Besuch bei den Berliner Verkehrsbetrieben

Sonderveranstaltungen und Erfahrungsaustausche

Der KAV Berlin informiert seine Mitglieder stets aktuell. Gibt es zum Beispiel eine bedeutende neue Gesetzgebung öffentliche Arbeitgeber betreffend, organisiert der KAV Berlin zeitnah für seine Mitglieder Veranstaltungen mit kompetenten Referenten.

Darüber hinaus veranstaltet der KAV Berlin regelmäßig Erfahrungsaustausche für Mitglieder mit gleichen Interessen, wie zum Beispiel die Hochschulen. Im Mittelpunkt dieser Erfahrungsaustausche stehen die Information und der Austausch der Mitglieder untereinander zu aktuellen und spezifischen Themen. Die Veranstaltung wird von einem qualifizierten Referenten moderiert.

2008 fanden folgende Sonderveranstaltungen und Erfahrungsaustausche statt:

- › Bezugsnahmeklauseln und Gleichstellungsabrede am 15.01.2008
- › Erfahrungsaustausch Hochschulen am 30.01.2008
- › Informationsveranstaltung Pflegezeitgesetz am 13.10.2008
- › TVöD Tarifabschluss 2008 am 10.11.2008
- › Update Arbeitsrecht am 25.11.2008



Fortbildungen

Durch Fortbildungen und Seminare, die speziell auf die Bedürfnisse öffentlicher Arbeitgeber zugeschnitten sind, ermöglichte der KAV Berlin seinen Mitgliedern auch 2008 wieder einen Wissensvorsprung.

12 Fortbildungen und Seminare veranstaltete der KAV Berlin im Jahr 2008 insgesamt.

Dabei wurden im Fortbildungsprogramm umfassende Informationsmöglichkeiten zu vielen verschiedenen Aspekten des Arbeitsrechts, zum Beispiel zum Teilzeit- und Befristungsrecht, zum Personalvertretungsrecht oder eine Einführung in das individuelle oder kollektive Arbeitsrecht angeboten. Das reguläre Programm wurde durch Seminare ergänzt, die aktuelle Entscheidungen oder Entwicklungen wie zum Beispiel zum AGG behandelten.

Die Seminare des KAV Berlin sind vor allem auf die Bedürfnisse und Interessen von öffentlichen Arbeitgebern zugeschnitten. Sie berücksichtigen stets die neueste Rechtsprechung und das öffentliche Tarifrecht. Ihre praxisnahe Gestaltung mit Beispiel- und Übungsfällen erleichtert den Teilnehmern das Verständnis.

Aufgrund der großen Nachfrage und vieler Themenwünsche unserer Mitglieder wird das Seminarangebot 2009 wieder erweitert.



Im Interview: Frank Ralf Jahnke, wirtschaftspolitischer Sprecher der Berliner SPD-Fraktion und Mitglied im Berliner Abgeordnetenhaus (September 2008, Auszüge)



Frank Ralf Jahnke

KAV Berlin: Den KAV Berlin interessiert natürlich das Verhältnis vom Mindestlohn zu Tarifverträgen. Ist die Einführung eines flächendeckenden Mindestlohnes nicht ein Eingriff in die Tarifautonomie?

F. Jahnke: Nein, ich glaube nicht, dass ein Mindestlohn die Tarifautonomie aushebelt. Wir wollen gesetzliche Mindestbedingungen schaffen, wie es sie beispielsweise für die Wochenarbeitszeit gibt. Wir wollen nicht die Autonomie auf dem Markt einschränken, sondern einen Rahmen setzen. Wird ein Mindestlohn eingeführt, wird damit ein landesweiter Standard gültig. Die Unternehmen wissen dann, wovon sie auszugehen haben. Tariflöhne können natürlich immer über der Grenze von 7,50 Euro die Stunde vereinbart werden – nur nicht mehr darunter.

...

KAV Berlin: Die Berliner SPD setzte sich genauso wie die Bundes-SPD stark für die Einführung eines bundesweit geltenden Mindestlohns ein. Was wollen Sie damit erreichen?

F. Jahnke: Das lässt sich ganz einfach beantworten. Ziel ist es, dass die Leute von ihrer Arbeit leben können. Das heißt, niemand der einer regulären Vollzeitarbeit nachgeht, soll noch eine staatliche Aufstockung benötigen müssen.

...

...

KAV Berlin: Sie sind auch Sprecher des Unterausschusses für Beteiligungen. Welche Rollen sollen kommunale Arbeitgeberverbände wie der KAV Berlin zukünftig spielen?

F. Jahnke: Unsere Koalitionsvereinbarung sagt ganz klar, dass in dieser Legislaturperiode nichts mehr privatisiert wird. Bei Wohnungsgesellschaften schließen wir das direkt aus, ebenso bei der BVG.

Während der großen Tarifeinwanderung zwischen ver.di und der BVG konnte man sehr stark den Einfluss des Eigentümers Land Berlin wahrnehmen. Natürlich ist die BVG auch kein Unternehmen, das losgelöst vom Landeshaushalt betrachtet werden kann. Verständlich, dass der Finanzsenator, der auch gleichzeitig Aufsichtsratsvorsitzender der BVG ist, ein Auge auf die Verhandlungen hatte, schließlich erhält die BVG jährlich insgesamt über 400 Millionen Euro aus dem Berliner Haushalt. Da hat der Finanzsenator die Verhandlungsführer sehr an der kurzen Leine geführt, und man fragte sich manchmal schon, welchen Sinn ein Arbeitgeberverband hat, der letzten Endes auf Zustimmung des Finanzsenators warten muss. Nicht mal die BVG-Leitung hatte Handlungsspielraum.

Aber ich hoffe sehr, dass der KAV in anderen Verhandlungen eine aktivere und eigene Rolle einnehmen kann, als nun gerade gesehen im BVG-Konflikt. Denn dass es solch einen Verband gibt, ist durchaus wichtig.

Herr Jahnke, der KAV Berlin dankt Ihnen für die Beantwortung der Fragen.

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des KAV Berlin

Publikationen

Der KAV Berlin ermöglicht seinen Mitgliedern einen zusätzlichen Wissensvorsprung durch seine regelmäßig erscheinenden Publikationen, seine Newsletter, Rundmails und seinen Internetauftritt, aber auch durch eine aktive Pressearbeit.

Arbeitgeber-Info

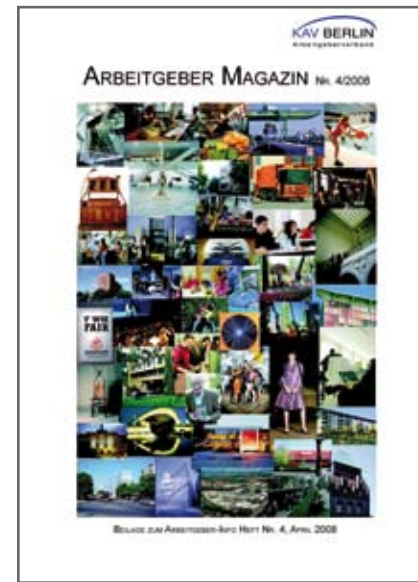
Das Arbeitgeber-Info – die Informationsschrift für Mitglieder, mit der die Mitarbeiter des KAV Berlin über alle aktuellen Rechtsgrundlagen und Neuregelungen informieren, erschien auch 2008 wieder monatlich. Das Layout und das Titelblatt wurden 2008 überarbeitet. Zudem wurde 2008 eine neue Rubrik eingeführt. Mit Hilfe von Rechtsanwalt Dr. Gastell wird jeden Monat ein „aktueller Praxisfall“ vorgestellt.



Das Arbeitgeber-Info enthält die Praxisbeispiele, mit denen Personalverantwortliche für alle Eventualitäten gut gerüstet sind. Empfehlungen zu weiterführender Fachliteratur runden das Informationsangebot ab. Mitglieder erhalten diesen Service kostenfrei.

Arbeitgeber-Magazin

Das Arbeitgeber-Magazin erschien 2008 wieder als Beilage zum Arbeitgeber-Info, in der regelmäßig interessante Neuigkeiten und nützliche Informationen aus dem Verband veröffentlicht werden. Den inhaltlichen Schwerpunkt bilden Neuigkeiten aus der Tarifpolitik, Informationen über Seminare und Mitgliederveranstaltungen des KAV Berlin.



Zu den Neuigkeiten aus der Geschäftsstelle kommen Nachrichten von und über die Mitglieder. Portraits von Mitgliedern oder Interviews mit politischen Entscheidungsträgern Berlins runden die Lektüre ab.

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des KAV Berlin

Der KAV im Internet

Zum Jahreswechsel 2007/2008 wurde der Internetauftritt des KAV Berlin komplett überarbeitet und erschien in einem völlig neuen Layout. Blau – die Farbe des KAV Berlin – dominiert nun das Erscheinungsbild. Zudem wurde der gesamte Inhalt neu und damit übersichtlicher gestaltet. Die aktuellsten und wichtigsten Informationen sieht man nun schon kurz angekündigt auf der Hauptseite, von wo aus man sich bequem zu ausführlicheren Informationen durchklicken kann.

Als moderner Dienstleister bietet der Verband auch im Internet ein breites Informationsangebot. Von der Tarifpolitik über Neuigkeiten aus dem Verband, zu neuesten Informationen zum TVöD, zu Veranstaltungen oder zur Pressearbeit – unter www.kavberlin.de findet man alle aktuellen und notwendigen Informationen. Die Vorstellung des Verbandes und seiner Arbeit komplettieren das Online-Angebot.



Newsletter

Der Newsletter erhielt zu Beginn des Jahres eine neue frische Optik, die dem Erscheinungsbild des neuen Internetauftritts angepasst wurde. Im Jahr 2008 informierte der KAV Berlin die Abonnenten des Newsletters mit insgesamt 61 Newslettern. Der Newsletter informiert seine Leser punktgenau und aktuell über alles Wichtige.

Rundmails

Der KAV Berlin informierte seine Mitglieder auch 2008 wieder unbürokratisch und zeitnah mit Hilfe von vielen Rundmails.

Handbuch des KAV Berlin

Im Jahr 2008 entwickelte der KAV Berlin ein Handbuch der öffentlichen Arbeitgeber. Mit diesem Handbuch möchten wir als KAV Berlin zeigen, wie vielfältig die öffentlichen Unternehmen und Einrichtungen Berlins sind und welchen wichtigen Beitrag sie für die Lebensqualität dieser Stadt leisten. Gleichzeitig möchten wir uns als Arbeitgeberverband mit unseren Dienstleistungen und Angeboten vorstellen.

Unser Handbuch gibt einen kompakten Überblick über die öffentlichen Arbeitgeber Berlins, die das öffentliche Leben der deutschen Hauptstadt bestimmen und sich im KAV Berlin zu einer starken Interessenvertretung zusammengeschlossen haben. Das Handbuch wurde unter anderem an politische Entscheidungsträger, Journalisten und natürlich an unsere Mitglieder verteilt.



Mitgliederbefragung 2008

Die im November 2008 durchgeführte Mitgliederumfrage erreichte eine sehr positive Rücklaufquote von 62 Prozent. Zu verschiedenen Themenblöcken wurde die Zufriedenheit der Mitglieder abgefragt, dabei konnte der KAV Berlin durchweg positive Bewertungen erreichen.

Beratungsleistungen

Die Beratungsleistungen des KAV Berlin wurden in den Bereichen Zuverlässigkeit, Kompetenz, unbürokratisches Handeln, Verständlichkeit und Mitgliederorientierung von 47 Prozent als sehr gut und von 46 Prozent mit der Note gut bewertet. Überwiegend sehr gute Erreichbarkeit und schnelle Beantwortung der Fragen sind das Ergebnis dieser beiden Bereiche.

Tarifverhandlungen

55 Prozent unserer Mitglieder haben 2008 mit Hilfe des KAV Berlin Tarifverhandlungen geführt oder sich vom KAV Berlin beraten lassen. Der überwiegende Teil war mit den Leistungen des KAV Berlins sehr zufrieden.

Arbeitgeber-Info

Arbeitgeber-Info und Magazin erhielten die Noten sehr gut bis gut. Ein geringer Prozentsatz äußerte sich kritisch zur Optik und Gestaltung. Lassen Sie sich überraschen: in Kürze wird das Magazin in neuem Outfit erscheinen. Einverstanden waren die Mitglieder mit dem monatlichen Erscheinungsrhythmus.

Newsletter-Angebot

Unser Newsletter-Angebot wird von fast allen Mitgliedern genutzt. Das ist etwa eine Verdopplung der Quote gegenüber 2006.

Internetseite

Sehr gut bis gut bewerten unsere Mitglieder die Darstellung unserer Internetseite. Wir freuen uns darüber, dass inzwischen 95 Prozent unsere Homepage kennen und nutzen.



Handbuch „Der KAV Berlin und seine Mitglieder“

Das Handbuch ist bei 90 Prozent bekannt. Und hat von 24 Prozent die Note 1 und von 55 Prozent die Note 2 erhalten.

Fortbildungsveranstaltungen

Einen hohen Zufriedenheitsgrad erreichen auch die Fortbildungsveranstaltungen. Die Themen sind für alle Mitglieder interessant und 98 Prozent der Befragten nahmen bereits an einer Fortbildung teil. Die geäußerten Themenwünsche zu weiteren Veranstaltungen werden wir nach Möglichkeit realisieren.

Der KAV Berlin bedankt sich bei allen Teilnehmern für die Mühe und Zeit. Wir werden daran arbeiten, diese guten Ergebnisse noch zu verbessern.

Pressearbeit

Im Jahr 2008 veröffentlichte der KAV Berlin 15 Pressemitteilungen. Im Mittelpunkt standen dabei die beiden großen Tarifkonflikte des Jahres mit den Berliner Verkehrsbetrieben und der Vivantes Netzwerk für Gesundheit GmbH. Informationen zu diesen beiden Themen erzielten auch besonders hohe Abdruckquoten in der Berliner Presse.



Pressemitteilungen 2008

- › KAV Berlin, Marburger Bund und Vivantes einigen sich auf arzt-spezifischen Tarifvertrag (11.11.2008)
- › Tarifeinigung für Vivantes GmbH erzielt (07.11.2008)
- › Mitglieder des KAV Berlin bilden über 2.000 junge Menschen aus (16.10.2008)
- › Vivantes: KAV Berlin überrascht von verdi Reaktion (22.09.2008)
- › KAV Berlin unterstützt das Aktionsbündnis zur „Rettung der Krankenhäuser“ (18.09.2008)
- › Lösung im BVG-Tarifkonflikt gefunden (02.05.2008)
- › Tarifparteien setzen BVG-Gespräche fort (27.03.2008)
- › BVG: Streik bedeutet Stillstand (29.02.2008)
- › BVG: Arbeitgeber bedauern Scheitern der Verhandlungen (18.02.2008)
- › BVG: Weitere Streiks sind keine Lösung (11.02.2008)
- › BVG: Arbeitgeber bekräftigen Handlungsbereitschaft (08.02.2008)
- › BVG: Arbeitgeber lehnen Streiks als völlig überzogen ab (31.01.2008)
- › BVG: Arbeitgeber bieten sechs Prozent mehr Lohn (31.01.2008)
- › Kein Verständnis für Warnstreiks bei der BVG (29.01.2008)
- › Auftakt BVG-Tarifverhandlungen (17.01.2008)

Pressearbeit während der Tarifverhandlungen BVG und BT

Der Tarifkonflikt rückte den KAV Berlin als Verhandlungsführer in den Fokus des medialen Interesses. Der Verband übernahm für seine Mitglieder BVG und BT die Pressearbeit zu den Tarifverhandlungen. Das entlastete die Mitglieder und trug den Konflikt etwas aus dem Unternehmen, was dem Betriebsklima zugute kam.

Der KAV Berlin veröffentlichte während der Tarifverhandlungen zehn Pressemitteilungen und beantwortete unzählige Presseanfragen. Die KAV-Geschäftsführerin und Verhandlungsführerin Claudia Pfeiffer gab 12 Radio- und Fernsehinterviews. In über 250 Presseartikeln wurde der KAV namentlich erwähnt. Dabei blieb der KAV Berlin bei seinem sachlichen und informativen Stil.

Diese immensen Veröffentlichungen erhöhten den Bekanntheitsgrad des KAV Berlin sowohl in der Öffentlichkeit, als auch bei nicht im Verband organisierten Arbeitgebern und damit potentiellen Mitgliedern.

Damit etablierte sich der KAV Berlin als ziel- und ergebnisorientierte Vertretung der Arbeitgeberinteressen in Berlin.



16. März 2008 08:21:57

Home > Berlin

Die Frau, die den Streik-Boss zähmte

Verdi gab bekannt, dass Busse und Bahnen ab Montag wieder fahren

UWE STENSCHEK

Claudia Pfeiffer, Rechtsanwältin und Geschäftsführerin des Kommunalen Arbeitgeberverbandes (Foto) und Verdi-Funktionär Frank Bäsler.

Die beiden trafen sich gestern um 10 Uhr in der Verdi-Zentrale an der Köpenicker Straße zu einer weiteren Sitzung im BVG-Tarifstreit. Konnte Claudia Pfeiffer Streik-Boss Frank Bäsler hinter verschlossenen Türen zähmen? Tatsache: Verdi verkündete gegen 14 Uhr, dass ab Montag Busse und Bahnen wieder rollen. Das heißt, nach 12 Tagen Streik geht der Betrieb wieder ans Netz.

„Wir haben uns mit Rücksicht auf den Fahrgast dazu entscheiden“, sagte der Verdi-Verhandlungsführer mit dem Ohring.

BVG-Chef Andreas Sturmowski schränkte ein, es werde anfangs einen „Mix aus Notverkehr und Normalverkehr“ geben. Dazu will die BVG heute mehr erklären. Erstaunlich: Diese Entscheidung fiel, obwohl die Sitzung der Tarif-Parteien nach vier Stunden ergebnislos abgebrochen worden war. Die Unterbrechung des Streiks – ein Zeichen dafür, dass Verdi die Puste ausgegangen ist?

„Sehe ich nicht so. Zwei Drittel der organisierten BVGler streiken weiter“, kommentiert Frank Bäsler.

Betroffen sind die BVG-Verwaltung und die Instandsetzung f. Fahrzeuge.

Trotz Fahrbetrieb bleiben die Fronten zwischen den Tarifpartnern verhärtet. „Der Arbeitgeber bietet uns 20 Millionen Euro für einen Zeitraum von 24 Monaten als Verhandlungsrahmen. Weil Finanzsenator Thilo Sarrazin das so will. Das wären nur 1,8 Prozent mehr Lohn. Darauf steige wir nicht ein“, stellt Bäsler klar. Deshalb kehrte Verdi wieder. Lohn und einer Einmalzahlung von 250 Euro zurück.

Nächster Verhandlungstermin ist unklar.



Im Tarifstreit mit der BVG sind die Fronten verhärtet

Die Strategie der Arbeitgeber: höchstens 6 Prozent bis 2010

Claudia Pfeiffer (Foto), Verhandlungsführerin vom Kommunalen Arbeitgeberverband (KAV) bietet 6 Prozent bis 2010 und eine Einmalzahlung von 200 Euro an. Beschränkt dieses Angebot aber auf BVGler, die seit 2005 angestellt wurden. Sie argumentiert: „Mit diesem Angebot haben wir schon das ausgeschöpft, was im Moment überhaupt denkbar ist.“

Die Strategie von Verdi: 12 % für alle, sonst streiken wir weiter

Verdi-Verhandlungsführer Frank Bäsler (Foto) will für alle 12 200 BVG-Beschäftigten zwischen 8 und 12 Prozent mehr Lohn. Mindestens aber 250 Euro mehr pro Monat – und das über eine Laufzeit von 12 Monaten. Der Gewerkschafter sagt: „Es kann nicht sein, dass die Kollegen der BVG tariflich in einen Zwei-Klassen-Betrieb auseinanderdividiert werden.“

FOTO: SPRECFUTURE
FOTO: BEURICH

Die KAV-Geschäftsstelle



Von links nach rechts: Michael Lassahn | Mona Finder | Wiebke Wehrhahn | Kirsten Klenner | Martina Anders | Claudia Pfeiffer | Ulrike Hein | Antje Stein

www.kavberlin.de

KAV Berlin

Goethestraße 85

10623 Berlin

Vorstandsvorsitzender: Norbert Schmidt

Geschäftsführung: Claudia Pfeiffer

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit: Mona Finder

Eingetragen im Vereinsregister des Amtsgerichts

Charlottenburg Nr. 18508 Nz

Stand: Februar 2009



Mitglieder des KAV Berlin

Bildungseinrichtungen

- › Alice-Salomon Fachhochschule Berlin
- › Fachhochschule für Technik und Wirtschaft Berlin
- › Fachhochschule für Verwaltung und Rechtspflege
- › Fachhochschule für Wirtschaft Berlin
- › FEZ Kinder-, Jugend- und Familienzentrum
- › Freie Universität Berlin
- › Hochschule für Musik „Hanns Eisler“
- › Hochschule für Schauspielkunst „Ernst Busch“
- › Humboldt-Universität zu Berlin
- › Kunsthochschule Berlin-Weißensee
- › Lette Verein Berlin
- › Pestalozzi-Fröbel-Haus
- › Technische Fachhochschule Berlin
- › Technische Universität Berlin
- › Universität der Künste Berlin

Unternehmen:

- › Arbeitsgemeinschaft deutscher Verkehrsflughäfen (ADV)
- › BEHALA Berliner Hafen- und Lagerhausgesellschaft
- › Berliner Bäder-Betriebe
- › Berliner Großmarkt GmbH
- › Berliner Stadtreinigungsbetriebe (BSR)
- › Berliner Verkehrsbetriebe (BVG)
- › Berliner Wasserbetriebe (BWB)
- › Betriebsgesellschaft Botanischer Garten Botanisches Museum

- › BT Berlin Transport GmbH
- › Deutsches Institut für Bautechnik
- › Fernheizwerk Neukölln AG
- › Feuersozietät Berlin – Brandenburg
- › Grün Berlin Park und Garten GmbH
- › Jakobs-Museums-Service GmbH
- › Messe Berlin GmbH
- › Unfallkasse Berlin

Kulturelle Einrichtungen:

- › Akademie der Künste
- › Bauhaus Archiv
- › Berlinische Galerie
- › Bröhan Museum
- › Erinnern an die Zukunft Haus der Wannseekonferenz
- › Hebbel Theater Berlin GmbH
- › Kulturveranstaltung des Bundes in Berlin GmbH
- › Medienanstalt Berlin Brandenburg
- › Museum für Naturkunde
- › Museumsstiftung Post und Telekommunikation
- › Stiftung Oper in Berlin
- › Stiftung Stadtmuseum Berlin
- › Stiftung Topographie des Terrors

Medizinische und soziale Einrichtungen:

- › Albert Schweitzer-Stiftung Wohnen & Betreuen Berlin
- › Jüdisches Krankenhaus Berlin
- › Seniorenstiftung Prenzlauer Berg

- › Sozialstiftung Köpenick
- › Stiftung Hospitäler zum Heiligen Geist und Sankt Georg
- › Studentenwerk Berlin
- › Vivantes Netzwerk für Gesundheit GmbH
- › Vivantes Forum für Senioren GmbH
- › Wilmersdorfer Seniorenstiftung

Verbände und Kammern:

- › Deutscher Bibliotheksverband
- › Kammer für Psychologische Psychotherapeuten und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten im Land Berlin
- › Verband kommunaler Unternehmen (VKU)

Wohnungsgesellschaften:

- › BWG – GSW – Betreuungsgesellschaft für Wohnungs- und Gewerbebau mbH
- › Facilita Berlin GmbH
- › GESOBAU
- › GEWOBAU
- › GSW
- › Kaiser-Wilhelm- und Augusta-Stiftung c/o GEWOBAU VB
- › MVV Energiedienstleistung Wohnen GmbH & Co. KG
- › STADT UND LAND Facility-Gesellschaft mbH
- › Stadt und Land Wohnbauten-Gesellschaft mbH
- › WBM Wohnungsbaugesellschaft Berlin-Mitte mbH